H.E.L.P. zog über 365 Tage Bilanz

Bestehende Projekte werden weiter ausgebaut - Nach neuen Projekten wird Ausschau gehalten

Der Verein H.E.L.P. hat im vergangenen Jahr wieder viel Arbeit geleistet. Insgesamt fünf Waggonladungen an Hilfsgütern wurden verschickt. Unermüdlich haben die Mitglieder des Vereines und freiwillige Helfer die abgelieferten Gegenstände sortiert, begutachtet und verpackt. Daß die Arbeit bei H.E.L.P. einen sinnvollen Nutzen hat, berichtete kürzlich eine Delegation aus Rumänien.

Buch (pt). Vergangene Woche hielt der Verein H.E.L.P. seine Jahreshauptversammlung ab. Obmann Rudolf Herold zog über die durchgeführten Aktivitäten und die geleistete Arbeit Bilanz.

Der Verein hat in St. Margarethen, gegenüber der Pfarrkirche in einem Bauernhaus, ein Lager eingerichtet. Gegenstände, die normalerweise auf dem Sperrmüll landen, können dort abgegeben werden. Sie werden anschließend sortiert und verpackt. Rund 3.000 Bananenschachteln werden pro Jahr benötigt. Nebenbei wird im Lager jeden Freitag ein Flohmarkt veranstaltet, bei dem viele Gegenstände einen neuen Besitzer finden.

Der Verkaufserlös belief sich im vergangenen Jahr auf rund 485.000,- Schilling. Insgesamt hatte der Verein Einnahmen von rund 639.000,- Schilling, davon sind über 154.000,- Schilling an Spenden eingegangen. In regelmäßigen Abständen informiert H.E.L.P. mit seiner eigenen Vereinszeitung über die laufenden Aktivitäten. Über die beiligenden Erlagscheine werden zwischen 18.000,- bis 20.000,- Schilling gespendet.

Der Verein hat aber nicht nur Einnahmen. Die Miete für das Lager beläuft sich auf 84.000,- Schilling. Die Druckkosten für die Vereinszeitung und die Postgebühren wurden mit rund 13.500,- Schilling abgerechnet. Alle Gegenstände die nicht im Flohmarkt landen, werden unter anderem nach Rumänien verfrachtet. Allein die Transportkosten schlagen mit 60.095,- Schilling zu Buche. Der Verein unterhält in Galati eine Zweigstelle (Bericht im brennpunkt Nr. 16). Die Stiftung Fundatia Familia Galati wurde mit 150.000,- Schilling unterstützt. Die Gesamtausgaben im Jahr 1998 beliefen sich auf rund 499.000,- Schilling. Daraus ergibt sich ein Überschuß von etwa 139.000,- Schilling, der in neue Projekte investiert wird. Zur Zeit werden Kontakte im Krisengebiet Kosovo gesucht. Zur Zeit ist aber kein seriöser Kontakt zustande gekommen. Ähnlich wie in Rumänien, denkt man daran, dort eine Region längerfristig zu unterstützten.

Obmann Rudolf Herold berichtete umfaßend über die Aktivitäten.

In Galati/Rumänien unterhält H.E.L.P. ein Zweigstelle. Die Mitarbeiter der Protatia pro Familia besuchten erst kürzlich Tirol. *Fotos: Arnold*

»Das Lager hat sich im letzten Jahr besser entwickelt als man sich das vorgestellt hatte«, berichtete der Obmann. Grund dafür war die im Frühjahr 1998 angelaufene Aktion »Sperrmüll kann spannend sein«. Diese Aktion hat Hans Kirchmair initiiert. Auch die ehemalige Landesrätin Eva Lichtenberger war von der Arbeit begeistert. »Ich merke, die Leute sind mit dem Herzen dabei«, meinte sie damals. Viele Menschen nutzen seither die Möglichkeit, ihre nicht mehr benötigten Gegenstände bei H.E.L.P. abzugeben. Momentan muß sogar ein wenig gebremst werden, da einfach nicht mehr bewältigt werden kann. Erst vergangene Woche wurde wieder ein Waggon verladen und nach Rumänien geschickt, und das Lager ist bereits wieder voll.

Die Transporte stoßen aber immer wieder auf bürokratische Hindernisse, die teilweise System haben und Schikane sind. Als Beispiele nannte Herold, daß die Transportpapiere seit kurzem übersetzt werden müssen. Grundsätzlich ist man gerne bereit die notwendigen Papier auszufüllen, die Abwicklung bleibt aber umständlich. Mit einem Schreiben an das rumänische Gesundheitsministerium sollen einige bürokratische Hürden aus dem Weg geschafft werden. Immerhin liefert H.E.L.P. seit neun Jahren Hilfsgüter nach Rumänien.

Erleichtert blickt der Vorstand in die Zukunft. Der bisherige Bauernhof wird voraussichtlich weitere drei Jahre als Hauptquartier für H.E.L.P. dienen. Zudem besteht die Zusage, daß man nicht von heute auf morgen ausziehen müsse, gibt sich Herold zuversichtlich.

Weiters berichtete der Obmann über einige Aktivitäten in Rumänien. Im Zug der Privatisierung ist eine Apfelplantage in Boz wieder zurückgegeben worden. Auf dem 70 ha großen Feld stehen 58.310 Apfelbäume. Eine Firma hat ein Ansuchen an H.E.L.P. über 200.000,- Schilling Kredit gestellt. Das wurde aber abgelehnt, statt dessen hat sich der Verein mit 50.000,- Schilling an der Firma beteiligt und die Bedingung gestellt, daß Arbeiter aus Boz eingestellt werden sollten.

Neben den vielen positiven Dingen berichtete Herold auch etwas enttäuscht, daß auf Gemeindeebene, innerhalb von zehn Jahren noch keine kompetente Ansprechperson gefunden werden konnte. Auch wird noch fieberhaft nach einem neuen Lager gesucht. Dort sollen die gelieferten Hilfsgüter effizient sortiert und verteilt werden. Momentan werden die Güter zwischen drei Lagern aufgeteilt.

Gut hat sich die Stiftung Fundatia pro Familia entwickelt. Mit diesem Projekt werden kinderreiche Familien unterstützt. Vorallem mit Kleidung und Möbeln wird den Familien unter die Arme gegriffen. H.E.L.P. sucht
her immer wieder Kinderbekleidu
Die Hilfe wirkt sich bereits positiv a
In einem Kinderheim im Galati w
den zu Spitzenzeiten 30 bis 35 Kin
aufgenommen. Die Zahl hat sich je
auf etwa 20 Kinder reduziert.

Im vergangenen Jahr wurde au
ein Altersheim in der Region unt
stützt. Als erste Hilfsleistung wurd
alle Matratzen ausgetauscht. Als nä
stes soll der Ankauf einer Kuh unt
stützt werden. Das bestehende Tier
nicht mehr fähig, Kälber zur Welt
bringen. Kühe haben aber in Rumä
en eine Inventarnummer und dür
daher nicht so ohne weiteres
schlachtet werden. Daher wird
Nummer auf die neue Kuh übertrag
und die alte geschlachtet. Die Un
stützung des Altersheimes ist sinnv
wie Herold bemerkt, weil sie aus
nig mehr machen. Beispielsweise w
den die von H.E.L.P. gelieferten M
bel aufpoliert, wenn auch der eine o
andere Kratzer zu sehen war.

Abschließend meinte der
mann, daß die bestehenden Proje
weiter verfolgt werden. Grundsätz
scheut sich der Verein nicht, neue P
jekte in Angriff zu nehmen.